

Förderung von Privatwirtschaft und Beschäftigung

Neue Perspektiven im Solarsektor und anderen ausgewählten Wertschöpfungsketten

Ausgangssituation

Jemen ist das ärmste Land der arabischen Welt und weltweit eines der am wenigsten entwickelten Länder. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze. Der seit 2014 andauernde Bürgerkrieg hat dazu geführt, dass sich die schon zuvor fragile wirtschaftliche und soziale Situation weiter verschlechtert hat. Die Einfuhren in den Jemen und die Energieversorgung sind fast vollständig kollabiert. In der Folge mussten viele Unternehmen schließen, wodurch die Arbeitslosigkeit weiter gestiegen ist.

Die Solarenergie hat seit 2015 ein schnelles Wachstum durchgemacht und konnte die Energieengpässe teilweise kompensieren. Sie leistet einen wichtigen Beitrag dazu, den Landwirtschaftssektor sowie den Betrieb von kleinsten und kleinen Unternehmen aufrecht zu erhalten. Allerdings lässt die Qualität der eingesetzten Systeme zu wünschen übrig.

Kleinste und kleine Unternehmen – nicht nur der Solarbranche – haben für gewöhnlich keinen Zugang zu innovativen Finanzdienstleistungen. Sie haben kaum Spielraum, wenn sie ihre Produkte potentiellen Käufern anbieten. Für Frauen ist das Problem besonders akut, da sie oft keine Kreditsicherheiten haben und ihnen finanzielles Grundwissen fehlt.

Ziel

Einkommensmöglichkeiten und Beschäftigungsfähigkeit in ausgewählten Wertschöpfungsketten, insbesondere im Solarsektor, sind verbessert.

Bezeichnung	Förderung von Privatwirtschaft und Beschäftigung
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektregion	Sana'a and Aden
Politischer Partner	Kein politischer Partner
Laufzeit	07/2019 – 06/2022

Vorgehensweise

Das Programm arbeitet mit kleinsten und kleinen Unternehmen sowie mit Arbeitssuchenden. Es unterstützt privatwirtschaftliche Akteure durch Trainings und Beratungsleistungen, insbesondere in den Bereichen Solar-Finanzierung, Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Mikrofinanz.

Die Umsetzung konzentriert sich auf urbane und semi-urbane Bereiche in und um die Städte Sana'a und Aden, sowie potentiell auch in anderen Regionen. Partnerorganisationen werden in jeder Region sorgfältig und konfliktsensitiv ausgewählt. Dies geschieht unter Do-No-Harm-Gesichtspunkten.

Aufgrund der komplexen politischen Rahmenbedingungen und der fragilen Sicherheitslage wird das Projekt aus Deutschland gesteuert. Trotzdem kümmern sich nationale Mitarbeiter*innen der GIZ vor Ort um die kontinuierliche Umsetzung in der Projektregion. Sie halten die engen Arbeitsbeziehungen zu den Partnerorganisationen und den Projektbegünstigten aufrecht.



links:
Erfolgreiche Absolventen eines Trainings zur Motorradreparatur

rechts:
Teilnehmerinnen eines Nähkurses

nächste Seite, links:
Im Zuge der Corona-Pandemie wurden Trainingsinhalte angepasst. Ein junger Teilnehmer arbeitet an einem Großauftrag für Gesichtsschutzmasken.

nächste Seite, rechts:
Training für Automechanikerinnen



Das Vorhaben arbeitet in drei Handlungsfeldern:

Handlungsfeld 1

Verbesserung der Unterstützungsangebote für Existenzgründer*innen und lokale Kleinst- und Kleinunternehmer*innen in ausgewählten Wertschöpfungsketten, insbesondere im Solarsektor. Die Akteure bekommen Vernetzungsangebote, beispielsweise durch neu gegründete Dialogplattformen in Sana'a und Aden.

Handlungsfeld 2

Mikrofinanzinstitutionen (MFI) werden unterstützt bei der Entwicklung von Dienstleistungen, insbesondere für den Solarsektor. Das Programm berät bei Technik und Prozessentwicklung (z.B. durch Marktstudien, Trainings und Coachings) und erleichtert so die Markteinführung und den Vertrieb neuer Produkte. Parallel dazu werden Trainings zu den Grundlagen der Finanzkompetenz weiterentwickelt und durchgeführt, um damit die Kreditnehmer zu stärken, vor allem die Frauen unter ihnen.

Handlungsfeld 3

Jugendliche bekommen Qualifizierungsangebote, die sich nach den Bedarfen von Kleinst- und Kleinunternehmer*innen richten. Die Angebote orientieren sich verstärkt an den Bedürfnissen des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes. Auch nicht-formale Lernangebote sind enthalten. Jugendliche werden in der Installation und Wartung von Solaranlagen geschult und bekommen auch Qualifikationen in anderen Bereichen, z.B. der IT. Zusätzlich erhalten Berufseinsteiger*innen Karriereberatung und Hilfe bei der Jobsuche. Das Projekt berät und finanziert Arbeitsagenturen, Handelskammern und, dort wo es sich anbietet, lokale NGOs und Trainingsanbieter.

Erwartete Wirkungen

Zum Ende des Programms werden unter anderem die folgenden Wirkungen erwartet:

- 25 der 50 vom Programm unterstützten Kleinst- und Kleinunternehmer*innen haben ein erweitertes oder neues Produkt- oder Dienstleistungsportfolio auf dem Markt eingeführt (z.B. qualitativ hochwertigere Produkte, Angebot neuer Service- und Wartungsleistungen, Erschließung neuer Regionen).
- 200 Personen werden an Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen, um ihre Finanzkompetenz und ihr technisches Know-how zu verbessern. 50% der Teilnehmer*innen, von denen mindestens 30% Frauen sein sollten, machen signifikante Fortschritte in den Bereichen (1) Finanzkompetenz und (2) Zugang zu Finanzdienstleistungen, insbesondere im Solarbereich.
- 600 Jugendliche bekommen Trainings und Unterstützung für ihre Geschäftsideen. Sechs Monate nach dem Ende des Trainings haben 180 von ihnen, wovon mindestens 30% Frauen sein sollten, eine Arbeitsstelle gefunden, oder sie verdienen ihren Lebensunterhalt durch selbständige Tätigkeit.

COVID-19

Im März 2020 zeichnete sich ab, dass der Jemen besonders stark von der Corona-Pandemie betroffen sein würde. Eine umgehende Reaktion war gefragt.

- Über eine NGO haben die Behörden in Sana'a 280.000 Schutzmasken bestellt. Jugendliche, die an Berufsbildungsmaßnahmen teilnehmen, wurden zusätzlich für die Herstellung von Masken qualifiziert. Sie konnten sich damit neue Einkommensmöglichkeiten erschließen.
- Laufende Trainingsangebote wurden virtualisiert. Die für das Programm im Land tätigen Trainer*innen haben Didaktik und Inhalte an die digitalen Formate angepasst, so dass ein Großteil der Trainings weiterlaufen kann.

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn

Förderung von Privatwirtschaft und Beschäftigung
Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5
65760 Eschborn
Tel. +49 6196 79-0
Fax +49 6196 79-11 15
volker.hamann@giz.de
www.giz.de/yemen

Stand

Juni 2020

Bildnachweis

© GIZ

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des

Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)